

Welcome 2024
Gruppenausstellung

27. Januar 2024 bis 24. Februar 2024

einem Katalogtext über die Künstlerin: „Dass Casagranda sich der Techniken des Graffitis bedient, ohne dieser Szene zu entstammen, macht deutlich, wie weit es diese künstlerische Gegenbewegung inzwischen geschafft hat, im Mainstream des Kunstbetriebs anzukommen. Nicht nur Banksy ist Beispiel für die Museumsgängigkeit dieser jungen Kunstrichtung, auch Casagranda belegt mit ihrer Arbeitsweise, dass die Übergänge fließend sind und der Betrachter sich an den ‚used‘-Charakter von Kunstwerken gewöhnt hat. Casagranda kommt nicht ‚von der Straße‘, sie bedient sich aber ihrer Mittel und Methoden, weshalb sie durchaus der Urban Art zugerechnet werden kann.“ Die Künstlerin Casagranda selber verweist in diesem Zusammenhang auf die römische Geschichte: „Die Malereien in Pompeji kann man doch als Street Art der Antike bezeichnen. Ich war fasziniert vom Alterungsprozess dieser Gemälde und habe sie mit eigener Technik in unsere Zeit übertragen.“

Auf die Art und Weise, wie die Krefelderin durch die kombinierte Anwendung von Materialien und Techniken ästhetische Aspekte ihrer Frauenporträts unterläuft und bricht, verfolgt sie ganz klar auch inhaltliche Ziele. Casagranda: „Kunst ist für mich da, um Emotionen bei dem Betrachter zu wecken und der Gesellschaft etwas bewusst zu machen. Meine Kunstwerke haben immer eine Botschaft, die als Fragment im Hintergrund steht.“ Denn es seien oft Frauen in schwierigen Lebenssituationen, die in Notgebieten ihre Familien zusammenhalten. Oder ganz allgemein: Frauen verharren gerne und sind oft passiv. Aus diesem Grund enthalten ihre Bilder sowohl den Appell, aktiv das Schicksal in die Hand zu nehmen, als auch eine Hommage an die Weiblichkeit selbst. „Ich portraitiere starke Frauen. Wenn man sie betrachtet und die Vibes aufnimmt, kann man sie für sich selbst in den Alltag mitnehmen“, betont sie.

In einem Interview mit der „Welt.de“ (6.5.2022) hält die Künstlerin fest: „Themen wie der Frieden oder die Stellung der Frau in der Gesellschaft bewegen mich. Der Ausdruck der Frau und deren Stärke, unabhängig von Herkunft und Hautfarbe, faszinieren mich. Manchmal finde ich einfach nur Strukturen interessant, die ich als Hintergrund für meine Bilder verwende. Ich versuche mich ständig weiterzuentwickeln, und am Ende möchte ich natürlich coole Bilder machen.“

Offenkundig ist, dass Casagranda ihre Bilder bewusst mit gesellschaftspolitischen und sozialen Anliegen auflädt. Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz lassen sich als Forderungen aus der Auseinandersetzung mit den indischen Müllmädchen aus der Kaste der Kabelia ebenso herauslesen wie aus ihrer Serie „Diversity“ oder auch „Belief“, in der es ihr um die Weltreligionen geht. Chris Gerbing: „Wenn alle Menschen gleich sind, dann sollten wir auch den Müllmädchen Respekt zollen, die den Wohlstandsmüll des Westens einer Endverwertung zuführen, und unseren Konsum im Allgemeinen hinterfragen, der mitverantwortlich für die Probleme unserer Zeit ist – so könnte man ihre künstlerische Botschaft auf den Punkt bringen.“ Patrizia Casagranda schloß 2002 ein Designstudium an der Fachhochschule Niederrhein ab, besuchte danach die Malerakademien in Nizza, Stuttgart, Ravensburg und Trier. Seit 2015 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. ■

Patrizia Casagranda

2.2.-2.3.

Di–Sa 14–18 Uhr und nach Vereinbarung

Sylvia Janschek Art Gallery, Bregenz

www.janschek.art



Drago Persic
Ultramarins PB 36, 2023
Öl auf Leinwand
39x25 cm

Poststrasse 48, 9494 Schaan, Liechtenstein
www.bechterkastowsky.com, +423 798 0336

SYLVIA
JANSCHKEK
ART GALLERY

Kaiser-Josef-Straße 3
6900 Bregenz
galerie@janschek.art
www.janschek.art



Souls of colour

**PATRIZIA
CASAGRANDA**

AUSSTELLUNG VON 02.02. – 02.03.24

Preise: International Prize Michelangelo Award Rom 2023
Spotlight Award NewYork ArtExpo 2023 Golden Art
Award 2022 1. Preis, Biennale Florence Mixed Media 2021

